

Eine Nonne war frühe Feministin

Reformerin: Referent Klaus Kleffner stellt Teresa von Ávila (1515 – 1582)

als selbstbestimmte Frau vor, die den Ordensmännern ihrer Zeit Vorschriften machte

■ **Herzebrock-Clarholz** (ja). „Wenn Sie die ungeschminkte, unzensurierte Teresa von Ávila kennenlernen wollen, lesen Sie ihre Briefe“, empfahl Klaus Kleffner, Spiritual im Bistum Essen. Während eines Vortrags in der vom Freundeskreis Propstei Clarholz organisierten Veranstaltungsreihe „Kultur im Kapitelsaal“ stellte er den Zuhörern im ehemaligen Prämonstratenserkloster Clarholz eine facettenreiche Frau aus dem Goldenen Zeitalter Spaniens vor.

Teresa von Ávila (1515 – 1582) trat als große Reformerin des Karmeliterordens, Mystikerin und selbstbewusste Frau auf. Mit dem spanischen König Philipp II. und dem Bischof von Ávila unterhielt sie einen regen Brief-

kontakt. Papst Pius IV. gestattete ihr 1562, zusammen mit elf Freundinnen den Konvent vom hl. Josef in Ávila zu gründen, in dem ein Freundschafts- und kein Knechtschaftsverhältnis zu Gott gelebt wurde. Freundschaft und Gesprächskunst gelten als gro-

ße Begabung der „feministischen Gallionsfigur“, so Klaus Kleffner, die zur geistlichen Beraterin wurde – einem bis dahin männlichen Privileg.

Ihr Konvent wuchs schnell, es folgten 16 weitere Klostergründungen. In Zusammenarbeit mit Johannes vom Kreuz

reformierte sie auch männliche Karmeliterorden. Bereits zu Lebzeiten wurde sie als Heilige verehrt, ohne dass sie Einfluss auf die sich daraus entwickelnden Folgen gehabt habe. Als Schriftstellerin habe Teresa von Ávila heute in Spanien einen Rang vergleichbar mit Goethe und Schiller in Deutschland, betonte Klaus Kleffner. Ihr in viele Sprachen übersetztes Schriftwerk befindet sich auch in der Clarholzer Klosterbibliothek, erläuterte Johannes Meier den Bezug zum Vortrag im Kapitelsaal. Die vierbändige deutsche Erstausgabe wurde vermutlich vom letzten Clarholzer Propst, Clemens von Pfeuffer, angeschafft. Christian Ortkras begleitete den Bildervortrag am Spinett.

Katholisches Krankenhauswesen

■ Die Reihe „Kirchengeschichte in der Zehntscheune“ der VHS Reckenberg-Ems in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Propstei Clarholz und der Volksbank im Ostmünsterland wird am Donnerstag, 29. Oktober, 19 Uhr, fortgeführt. Arne Thomsen re-

feriert dann zum Thema „Katholisches Krankenhauswesen“ und schildert Schwächen und Herausforderungen der Gesundheitsversorgung in den Städten des Ruhrreviers während der Industrialisierung“ im 19. Jahrhundert. Eine Abendkasse ist eingerichtet. (ja)